

*Ordnung vom 6. Juni  
Jahr 1936.*

### Allgemeine Übersicht.

Das Land Koldingen liegt auf dem linken Ufer der Ribo. Es erstreckt sich dort von der Mündung der Schwinge bis zur Ostermündung. Es besitzt eine NW-Ausdehnung von rund 40 km und eine grösste Breite von 12 km. Die Hauptlandstrasse bleibt immer in der Nähe des Elbdeiches; sie kommt von Stade und verbindet in langer Linie fast alle Ortschaften des Landes. Bei Wischhafen zweigt sich von ihr eine weitere Strasse ab, der Hollerdeich. Beide laufen am Süderdeich wieder zusammen. Der Teil Hebenlucht-Süderdeich ist nur Landweg. Westlich fast parallel zur Hauptstrasse läuft eine zweite Landstrasse, die sogenannte Moorchaussée, die nur auf längeren Strecken auch nur Landweg. Zwischen diesen Hauptwegen bestehen mehrere Querverbindungen.

Der westliche Teil des Landes ist Hochmoor; auf ihm läuft die Landes-, bzw. Kreisgrenze entlang. Der übrige, weitaus grösere Teil ist Marschland. Dieses wird durch den Elbdeich in Aussen- und Binnendeichsland geteilt; von Freiburg bis zur Oste ist ersteres noch von einem Sommerdeich durchzogen. Im Aussen-deichsgebiet liegen die durch die Süderelbe abgetrennten Inseln Krautsand und Asselersand; sie haben zusammen eine Längenausdehnung von 14 km und eine grösste Breite von 2,5 km.

Das Land Koldingen gehört seit dem 1. Oktober 1932 zum Kreise Stade. Ehe dahin bildete es einen eigenen Kreis mit dem Verwaltungssitz in Freiburg. Das Gebiet besteht jetzt aus den 8 politischen Gemeinden: Bützfleth, Assel, Drochtersen, Hamelwedden,

Freiburg, Krummendeich, Balje und Oederquart. Die einzelnen Gemeinden gliedern sich in zahlreiche Ortsteile oder Bauernschaften. z.B. teilt sich die Gemeinde Krummendeich in die 3 Bauernschaften Stellenfleth, Osterwechtern und Westerwechtern oder in die Ortsteile Stellenfleth, Krummendeich, Elbsiech, Kamp, Wechtern, Zohatweg, Breitenwiesendeich, Süderdeich, Hollerdeich und Hegerkamp. Mitunter waren diese früher selbständige politische Gemeinden, die später eingemeindet wurden. Sehr häufig haben auch einzelne Höfe besondere Namen, z.B. dort Nonnhof, Pitterhof, Deckenhaus, Chausseehof usw. Die Genarkungen in Süd- und Mittelkurlanden gehen von der Elbe bis zur Landesgrenze ins Moor. Die Ortsteile erhalten dann den Zusatz "Sand" bzw. "Moor"; z.B. Assel, Asselorsand, Asselmoor.

Die Ortschaften sind ihrer ursprünglichen Anlage nach reine Marschufendörfer. In Nordkurlanden liegen die Bauernhäuser an dem alten Verkehrsweg am Deich. Die Provinziallandstrasse ist jedoch den vielen Krümmungen häufig nicht gefolgt und läuft dann weiter landwärts in gerader Richtung. In diesem Falle haben sich die Bauern einen Flester- oder Schlackenweg zur Landstrasse angelegt. Wenn jetzt ein Hof abbrannt, werden die neuen Gebäude gewöhnlich an der Landstrasse errichtet, so dass vielfach nur noch die Tagelöhnerhäuser am Deich liegen. Der bäuerliche Grundbesitz läuft meistens in einer Breite von einigen 100 m von der Elbe bis ins Hinterland, mitunter sogar über das Meer bis zur Landesgrenze in einer Länge bis zu 10 km. Es ist anzunehmen, dass die Höfe in alter Zeit alle diese Ausdehnung



hatten; der unbequemen Lage wegen mögen dann die Moorgebiete an Siedler verkauft worden sein. Die Kaufleute und Handwerker haben ihre Häuser bei der Kirche zu beiden Seiten der Landstrasse, so dass sich dort Strassendörfer bilden. Wenn auf diese Art das Dorf zu lang wird, so entstehen um die Kirche herum Nebenstrassen, und es entsteht der Eindruck eines Haufendorfes. Krummen-  
deich und Balje sind nur einseitige Strassendörfer, da hier die Kirchen am Deiche liegen, und dementsprechend die Wohnhäuser auch nur an einer Seite der Strasse stehen können. Anders sind die Verhältnisse in Freiburg. Der geschlossene Ortsteil liegt auf einer Wurt. Es herrscht demgemäss Raummangel; die Häuser sind schmal gebaut und haben nur sehr kleine oder gar keine Höfe. Jetzt ist der Ort allerdings längst über die Wurt hinausgewachsen und zieht sich an den Landstrassen entlang. Ganz verstreut auf einzelnen Werten inmitten ihres Besitzes liegen die Häuser auf der Insel Krautsand. Im Moorgebiet liegen die Siedlungen am Moorflot, von hier aus erstreckt sich der Besitz ins Moor hinein. Vielfach liegen die Häuser auch weit von der Strasse ab "in die Felde". Dort stehen sie dann nahe beieinander und sind nur durch Gräben voneinander getrennt. Als Verbindung nach der Strasse haben sie den Moorsteig (Stieg). Wer auf der Strasse entlang geht, sieht die Häuser kaum, die 100, 200 ja 700 m entfernt liegen. Da das eine Erschwerung für den Postboten ist, findet man häufig die Hausbriefkästen an einem Baum am Wege.